

Erstes Kapitel.

Es war ein schöner Juli-Nachmittag. Die Käfer summten und schwirren lustig, die Mücken spielten, die Vögel sangen. Über dem Pfarrhaus zu Neuenrode lag herrlicher Sonnenschein, und in dem kleinen Garten blühte und duftete es.

In der Veranda war der Kaffeetisch gedeckt, mit weiß und blauen Porzellantassen besetzt. Geschäftig ging Frau Pastor Winter hin und her.

Ihr Mann saß in einem bequemen Korbstuhl und las die Zeitung. An einem kleinen Tisch hatten der achtjährige Reinhard und der vierjährige Fritz ihre Plätze bereits eingenommen.

Auf einer der Steinstufen, die von der Veranda in den Garten führten, saß der zehnjährige Kurt. Er stemmte die Ellenbogen auf die Kniee, stützte den blondlockigen Kopf mit den Händen und blickte gar nicht von dem Buch auf, das er vor sich hatte.

Dem kleinen Fritz schien das Warten langweilig zu werden. Er verließ plötzlich seinen Stuhl und stellte sich neben den Papa.

Als der ihn nicht beachtete, legte er ihm die dicken Händchen auf die Kniee, blickte mit den großen, blauen Augen auf und bat: „Papa, erzähl mir mal eine Geschichte.“

Der Pastor legte die Zeitung aus der Hand und nahm Fritzchen auf den Schoß. Fast andächtig und erwartungsvoll faltete der Kleine die Hände zusammen.